

# King of Eu



KAMPF DER GIGANTEN

rope



34

WSR

5



HUTTI ANRUFEN, UND FUIS AUF'S GAS

## Die Könige der Straße trafen sich im Juni zum Battle Royal der Streetracer in Chimay/Belgien. Ob Fahrer adliger Herkunft oder deutsche Präzision den Ausgang der Schlacht bestimmen konnten, erfahrt ihr bei uns...

TEXT: SKORPION & JULE FOTOS: DIRK BIDLAU/WWW.PIXELEYE.DE, JULE DRAGRACER MAGAZIN LAYOUT: MICHAEL BUSS

Als der Rauch sich verzogen hatte, zeigte sich die ganze Grausamkeit des ritterlichen Kampfes – Mann gegen Mann, Maschine gegen Maschine. Was sich dort im Juni 2005 zutrug, war das Beste, was den europäischen Street-Legal Racern bis dahin passiert war: Fast 100 Racer aus ganz Europa, darunter auch die Premier League des deutschen Street Racings, waren dem Ruf nach Chimay gefolgt und bezogen am Freitagabend ihr Quartier im Fahrerlager. Bis spät in die Nacht rollten die Kombattanten in den Paddock. Darunter auch der Pontiac Le Mans aus Schweden – mit Big Block, Zentrifugalkompressor und Lachgas – der von Bremen ab auf eigener Achse unterwegs war, weil Teile des Gespanns sich in

Wohlgefallen auflösten. Somit hatte eines der gemeldeten Fahrzeuge schon vor Beginn des eigentlichen Wettstreits seine adlige Abstammung bewiesen. Zu diesem Zeitpunkt sollte bereits allen deutschen Teilnehmern klar gewesen sein, dass Auto abstellen, Zigarette anzünden und Bier aufreißen einen hier nicht weiter brachte – gefragt war ein klarer Verstand, funktionierende Technik und ein eingespieltes Team. Nach einer unruhigen Nacht war die Tech-Inspection das erste Highlight des Tages: Kompetent, freundlich und fachlich versiert wurde das Material unter die Lupe genommen und die Beseitigung von Mängeln angewiesen. Hier zeigt sich, wer seine Hausaufgaben gemacht und das Reglement



VERDAMMT, DER GURT PASSTE DOCH EBEN NOCH...



RITTER DER AUTOBAHN SIND KÖNIGE DER HERZEN

verstanden hatte: Alle Deutschen kamen ohne nennenswerte Probleme durch die Abnahme. Das hier zur Schau gestellte Potenzial ließ einem das Blut in den Adern gefrieren. Und immer wieder verblüfften einige der zum Wettkampf angetretenen Fahrmaschinen nebst ihrer Führer durch unkonventionelle Feintuning-Maßnahmen (Kids: don't try this at home...)! Was sich schon früh herauskristallisierte: Die Nationen übergreifende Solidarität wurde groß geschrieben – Notverschraubungen mit Teilen wie z.B. Rodmuttern aus angelsächsischer Herstellung sicherten das Weiterkommen des Möpse und Motoren Novas, im Umkehrzug bewahrte deutsches Werkzeug schwedische Mitstreiter vor einem frühzeitigen Aus durch Turboladerschwund. Nachdem all diese Hürden über-

wunden waren, ging es los. Motoren wurden aufgewärmt, Angstschweiß wurde getrocknet und Gedanken an die daheim Geblieben zurückgestellt. Die Ampel wurde das erste Mal grün. Verdammt! Der Track sah oberflächlich betrachtet besser aus als er war, das Set-Up warf noch viele Fragen auf... aber auf der als-Ratun-Linie getamten Landstraße über Tränischen Gutsbesitz konnte man von all diesen nagenden Gedanken Abstand nehmen und einfach nur die Landschaft genießen. Wieder im Fahrerlager angekommen, bei allen Teams dasselbe Bild: hektische Betriebsamkeit

gepaart mit der Leichtigkeit des Seins. So verbrachte jeder den Samstag auf die gleiche Weise: Augen auf, Vollgas und Schrauben – bis spät in die Nacht. Für Kurzweil war gesorgt. Der Sonntagmorgen wurde eingeleitet durch ein letztes freies Training, bevor die einzelnen Klassen, SuperStreet FWD, SuperStreet RWD, SuperStreet 4WD, Street, aufeinander losgelassen wurden. Durch alle Duelle zog sich wie ein roter Faden: Bis zur Perfektion vorbereitete Autos, geschulte Piloten und Siegeswille reichten hier nicht aus, um zu regieren. In der Königsklasse Super Street RWD waren

Autos mit 800+ PS eher die Regel als eine Ausnahme. Zeiten von 9 bis 10 Sekunden auf der Viertelmeile keine Seltenheit. In der Klasse Street RWD galt ein 12,00 Sekunden Index, der von mehreren Fahrern im Hundertstelbereich angekratzt wurde. Besonders ein deutscher Teilnehmer mit seinem 'Street Rod' hatte Pech, unterbot den Index dieser Klasse und versetzte sich damit selbst den Todesstoß. Diverse technische Defekte sorgten für eine spannende Schlacht, und am Ende wurde doch ein Brite der erste König von Europa. Alle waren sich einig: We will be back in 2006!



EIGENURIN ALS HAFTVERMITTLER



CAUTION: NO FAT CHICKS!

